

COLLECTION ON DISPLAY:

OSCAR TUAZON, BANKS VIOLETTE

17. Februar–13. Mai 2018

Collection on Display präsentiert Werke aus der Sammlung des Migros Museum für Gegenwartskunst. Die aktuelle Ausstellung legt den Fokus auf raumgreifende Skulpturen von Oscar Tuazon (*1975, USA) und Banks Violette (*1973, USA). Die Werke beider Künstler verweisen ungeachtet ihrer unterschiedlichen formal-ästhetischen Erscheinung auf das Brüchige in unserem Dasein. Während Tuazons skulpturale Objekte ganz konkret und materiell vom Zerfall gezeichnet sind, deutet Violette mit Zeichen aus einer von Heavy-Metal-Kultur geprägten Ikonografie symbolisch auf diesen hin.

Kuratorin:
Nadia Schneider Willen
(Sammlungskonservatorin,
Migros Museum
für Gegenwartskunst)

Oscar Tuazons Werk verhandelt Fragen nach den möglichen Beziehungen zwischen Architektur, alltäglichen Lebensweisen und Kunst. Mittels einer reduzierten architektonischen Sprache überträgt er die Essenz dieser Auseinandersetzung in den Ausstellungsraum und benutzt dazu einfache Baumaterialien, die er in ein physisches Spannungsverhältnis zueinander setzt. Mit seinen Interventionen fordert er die Architektur des Ausstellungsraumes genauso heraus wie die Belastungsgrenzen von Werkstoffen wie Beton und Stahl. Am deutlichsten zeigt sich dies bei einem schweren Objekt aus Beton mit dem Titel *I use my body for something, I use it to make something, I make something with my body, whatever that is. I make something and I pay for it and I get paid for it* (2010). Ein Standbein der tischartigen Skulptur knickt ein, sie zerbricht und hält sich nur auf einer Seite aufrecht. Das zu Bruch gegangene Material ist zugleich industriearchäologisches Relikt und Element einer alltagstypischen Architektur. Der Titel der Arbeit verweist metaphorisch auf Tuazons Produktionsweise: Als «Handwerker» setzt der Künstler das eigene körperliche Tun ein, um sperrige, dysfunktionale Objekte und Räume in den kapitalistischen Wertschöpfungs- und Verwertungskreislauf einzuschleusen.

Das Ausloten der Materialbelastungsgrenzen charakterisiert auch die Deckenskulptur von 2010. Die Arbeit besteht aus einem Metallrahmen, in den eine mit Wasser gefüllte Leinwand gespannt ist, welche von oben beleuchtet wird. Als halbtransparente Membran ummantelt die Plane einen inneren Raum, der in einem Spannungsverhältnis zum Umraum steht. Dieses Verhältnis von Körper und Raum, Innen und Aussen verdichtet sich im poetischen Titel *I want to put something inside my body and carry something in it. I want to get inside my body and get carried in it, I'd like to get buried in it, put my head in it and get in it, I'm not scared of it*.

Tuazons zweispurige Sound-Arbeit *My Flesh to Your Bare Bones* (2010) ist als Dialog mit dem Performancekünstler und Architekten Vito Acconci (1940–2017) konzipiert. Dieser entwarf den Text *Antarctica of the Mind* (2004) als eine Art utopischen Bauplan für die britische Forschungsstation «Halley II» in der Antarktis, der jedoch nicht realisiert wurde. Die Aufnahme lässt den Zuhörer einen virtuellen Ort ohne irgendwelche Referenzpunkte imaginieren: «So think of this world as a white sheet of paper, a blank page», fordert Acconcis Stimme den Besucher auf und fährt dann fort, diese virtuelle Welt mit ballonartigen Bauwerken aus Licht zu bestücken. Tuazon reagiert auf diese Audio-Aufnahme mit einer simultanen Gegenüberstellung seiner eigenen Stimme. Seine Sätze aus der Perspektive des Ich-Erzählers versetzen den Körper in Acconcis immaterielle, gestaltlose Landschaft und konkurrieren in subjektiver, fast verletzlicher Weise mit ihr.

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

Banks Violette Skulpturen und Objekte bedienen sich einer Zeichensprache, die den Metal-Musik-Subkulturen entstammt. Die Songtexte der in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre im nordeuropäischen und angelsächsischen Sprachraum entstandenen Black- und Death-Metal-Bands handeln meist von Leiden und Tod. Bestimmend für das Image dieser Bands ist nicht allein die Musik, sondern auch ihr visueller Auftritt auf Albumcovers und in Bühnenshows. Die Ikonografie dieser Subkulturen besteht aus einer inszenierten Symbolik von Tod und Zerfall, die zwischen Schönheit und Grausamkeit oszilliert und in einem Spannungsverhältnis zu unserer kollektiven Bilderwelt steht: Sie schöpft Elemente und Motive der «Hochkunst» ab – so etwa den Totenschädel, ein beliebtes Symbol der Vergänglichkeit in der Stilllebenmalerei des Barock –, um sie über den Umweg der Subkultur mit neuer Bedeutung aufzuladen. Bei den im Ausstellungsraum gezeigten Skulpturen, deren Titel auf melancholische Gefühlslagen anspielen, greift Banks jedoch nicht eindeutig auf Metal-Symbole zurück. Vielmehr erinnert die bühnenhafte Situation in ihrer minimalistischen Ästhetik an das statische Setting eines Konzerts.

Die Skulptur *Kill Yourself (Twin)* (2006) wird horizontal von zwei aus schwarz glänzendem Epoxidharz gegossenen, an den Minimalismus erinnernden Bühnenelementen umrahmt. Eines ist am Boden verankert, während das andere bedrohlich von der Decke hängt. Zwischen diesen beiden Elementen befindet sich eine verworrene Konstruktion aus Leuchtröhren, die über die Bühne hinauskippt und bodenwärts wuchert. Dabei wird der Anschein erweckt, dass die Bühnenelemente einen Druck erzeugen, der das Leuchtobjekt zu Boden zwingt. Flankiert wird das Werk von *Today, Tomorrow, and Always (Seven Panels)* (2006), einer Installation aus Wandkomponenten aus gehärtetem Salz, deren Struktur an Akustikelemente erinnert, wie man sie etwa aus Konzertlokalen oder Musikübungsräumen kennt. Ihre kristalline Oberfläche steht in Kontrast zu den spiegelglatten Epoxidharzflächen der Bühnenelemente.

MIGROMUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH



Oscar Tuazon
I use my body for something, I use it to make something, I make something with my body, whatever that is. I make something and I pay for it and I get paid for it.
2010
Beton, Betonrippenstahl, Maschendraht
Ca. 77 x 450 x 410 cm



Banks Violette
Today, Tomorrow, and Always (Seven Panels)
2006
Stahlrohre verzinkt, Aluminium, Sperrholz, gebundenes Salz
Ca. 920 x 300 cm, Höhe variabel



Oscar Tuazon
I want to put something inside my body and carry something in it. I want to get inside my body and get carried in it, I'd like to get buried in it, put my head in it and get in it, I'm not scared of it.
2010
Geschweisster Stahl, Klammern, Leinwand, Fluoreszenzröhren, Wasser
60 x 495 x 218 cm



Banks Violette
Kill Yourself (Twin)
2006
Stahlrohre verzinkt, Stahl, Aluminium, Sperrholz, getöntes Epoxidharz, Fluoreszenzröhren mit Fassungen und Zubehör, 3 Flightcases
Ca. 570 x 570 cm, Höhe variabel

Vito Acconci & Oscar Tuazon
My Flesh to Your Bare Bones
2010
Zweispurige Audioinstallation
Edition: 3/6 + 3 ap
8:04 Min., 9:46 Min.

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH